



Der Burghof der Osterburg als stimmige Kulisse für das diesjährige Unternehmergrillfest des Landkreises.



Land(auf)Schwung macht Appetit: Annett Bernhardt, Silke Beyer und Annett Haugk (v. l.) mit Kostproben aus ihrer Werk 5-Biöküche.

Kleinunternehmerpreis für Klaus-Dieter Volger

Osterburg gibt malerische Kulisse für 11. Unternehmergrillfest des Landkreises Greiz

Klaus-Dieter Volger aus Mohlsdorf-Teichwolframsdorf erhält in diesem Jahr den Jung- und Kleinunternehmerpreis für erfolgreiches Engagement im Landkreis Greiz. Die Greizer Landrätin Martina Schweinsburg überreichte die Auszeichnung am Freitag im Rahmen des traditionellen Unternehmergrillfestes, das diesmal auf der Osterburg in Weida stattfand und zu dem sich rund 150 Gäste eingefunden hatten. Das Preisgeld in Höhe von 1.500 Euro stiftete die Sparkasse Gera Greiz.

Der 64-jährige Klaus-Dieter Volger, der den Preis als Klein- und weniger als Jungunternehmer entgegen nehmen durfte, dankte für diese Auszeichnung, die er als Ehre bezeichnete und als Anerkennung für all seine Mitarbeiter. „Wir Kleinunternehmer sind die Ameisen im Wirtschaftsdschungel“, so der Preisträger. Denn wie die kleinen Krabbler, die ein Vielfaches ihres eigenen Körpergewichts schleppen können, müssen auch die Kleinen im Wirtschaftsgefüge (bürokratische) Lasten tragen wie ein Großkonzern. Hier, das machte er in seinem kurzen Statement deutlich, wünsche er sich mehr Entlastung von der großen Politik für die Kleinen.

Vor 29 Jahren startete die Firma Volger Land- und Baumaschinen unter schwierigen Bedingungen mit zwei Mitarbeitern. Inzwischen beschäftigt die kleine Firma zehn Mitarbeiter.

In ihrer Laudatio verwies die Landrätin nicht nur auf die erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens, sondern vor allem



Landrätin Martina Schweinsburg, Klaus-Dieter Volger und Markus Morbach von der Sparkasse Gera-Greiz (v. l.), die das Preisgeld stiftete, nach der Preisverleihung.

auf das hohe soziale und gesellschaftliche Engagement des Unternehmers Klaus-Dieter Volger. So hat der kleine Betrieb mittlerweile 20 Lehrlinge ausgebildet, darunter auch einen, der bundesweit Bester in seinem Fach war. Bemerkenswert ebenso die Mitarbeiterpflege. Sie erhalten alle eine betriebliche Altersvorsorge, werden leistungsgerecht und tarifbezogen entlohnt. Auch die Unternehmensnachfolge ist längst geklärt. Die Tochter des heutigen Firmeninhabers wird die Geschicke weiter lenken.

Darüber hinaus zeichne den Preisträger sein hohes ehrenamtliches Engagement aus. Er unterstützt den

Sportverein seines Ortes finanziell, ebenso den Kaninchenzüchterverein und die Feuerwehr. Zudem arbeite er mit der Freien Regelschule Reudnitz in Berufsprojekten zusammen. „Nicht zuletzt ist das Unternehmen in Fragen der Nachhaltigkeit preiswürdig“, betonte die Landrätin. Dies bewiese sich nicht zuletzt in der Investition in e-Mobilität, die die Firma über Mitfahrmodelle im Sinne der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum zur Verfügung stellt.

Zum 11. Male hatte der Landkreis Unternehmer der Region, Vertreter aus Politik und Gesellschaft des Landkreises zum Feiern unterm abendlichen Sommerhimmel ein-

geladen, der diesmal trotz des fernen Grollens keinen Gewitterschauer über die Gästeschar niederprasseln ließ. Rund 150 Gäste waren der Einladung der Landrätin in den malerischen Innenhof der Osterburg gefolgt, darunter die Präsidentin des Thüringer Landtages, Birgit Diezel, sowie die Landtagsabgeordneten Volker Emde und Christian Tischner, und erlebten einen unterhaltsamen wie anregenden Abend bei gutem Essen von Grimm's Landfleischerei aus Seifersdorf sowie von den mit „Land(auf)Schwung“-Mitteln unterstützten Projekten Hofkäserei Büttner aus Hohenleuben, Biöküche Werk 5 Beyer aus Münchenbernsdorf und Eventhöfe Gräfenbrück. Dazu gab's (natürlich) Greizer Bier, Wein und andere Durstlöscher. Für die musikalische Begleitung des Abends sorgten traditionell die Evergreen Frogs.

Ein großes Dankeschön ebenso an die Weidaer Gastgeber, die nicht nur bei den Vorbereitungen des Festes tatkräftige Unterstützung gaben, sondern am Abend selbst mit dem Weidaer Carnevalsverein (am Ausschank), dem Türmer und den Weidschen Kuchenfrauen stark vertreten waren.

Weidas Bürgermeister Heinz Hopfe nutzte seine Begrüßung der Gäste aus dem gesamten Landkreis natürlich auch für einen kleinen Werbeblock für seine Stadt.

Dem Kreisjournal liegt das Amtsblatt Nr. 2-2019 bei.

Der moralisierende Zeigefinger...(Teil 2)

...und wie Deutschland die Welt rettet. Das mediale deutsche Sommerloch suggerierte uns die Erkenntnis, dass Steuern für CO₂ und weniger Fleischkonsum das Weltklima retten. Jetzt frage ich mich, was von der ganzen Debatte über Klimaretter und Klimatöter tatsächlich real belastbar ist. Fakt ist, dass die Kronprinzessin von Schweden das mediale Interesse weckte, als sie öffentlich einen Teenager namens Greta Thunberg als mutig und bewundernswert würdigte. Seitdem ist die große Politik aufgeschreckt. Vor mehr als einem Jahr hatte Greta für den Klimaschutz das erste Mal die Schule geschwänzt. Ihr stiller Protest, ihr Idealismus berührten nicht nur Viktoria, sondern Menschen weltweit. Was ist daraus geworden? Für die einen ist sie idealisierte Heldin, von anderen wird sie kopfschüttelnd hinterfragt. Instrumentalisiert und medial vermarktet wird Greta inzwischen nicht zuletzt von ihren eigenen Eltern, aber auch von der großen Politik! Wird sie dadurch vielleicht nicht doch zu unser aller Greta? Der letzte Teenager, dem solches geschah, war Jeanne d'Arc. Was von der großen Politik in den letzten Wochen an Aktionismus gezeigt wurde, ist wohl einmalig in der Geschichte der Bundesrepublik. Der Klimagipfel der Bundesregierung zeigte höchst wunderbare Rettungsszenarien. Jetzt wissen wir es - der ländliche Raum soll das Klima retten! Also werden wir jetzt mit Fahrrad und Pferd unsere Besorgungen erledigen, denn das Auto können wir wegen der dann noch höheren Spritpreise nur ausnahmsweise nutzen. Der Einbau von Ölheizungen wird ab 2026 verboten und wir werden auf den öffentlichen Nahverkehr umsteigen, der jetzt schon für die Kreise schwer finanzierbar ist usw... Kurz gesagt geht dieses Klimapaket völlig an den Realitäten außerhalb der deutschen Ballungszentren vorbei, in denen Menschen auf die Straße gehen und - ja, in letzter Konsequenz Steuererhöhungen fordern, noch mehr Windräder und Starkstromtrassen natürlich im ländlichen Raum, und die Deindustrialisierung in Deutschland. Der ländliche Raum stöhnt auf, doch Grünen, Umweltverbänden und dem Thüringer Ministerpräsidenten geht das noch nicht weit genug. Das alles macht mich zornig, zumal einige Medien das Thema noch zur Hysterie hochschaukeln und ruck zuck aus dem unstrittig vorhandenen



Klimawandel, den es in der Geschichte der Erde schon einige Male gab, eine Klimakrise machen. Da hört irgendwie der Spaß auf und ich erlaube mir einmal auf die Verantwortung der Medien und ihre Verpflichtung zu Wahrheit und Klarheit hinzuweisen! Da muss Deutschland mal eben die Welt retten und selbst hochrangige deutsche Politiker entblößen sich nicht zu behaupten, dass vor allem China dem Beispiel von Deutschland folgen wird. Selbst als die Flüchtlingskrise 2015 auf ihren Höhepunkt zusteuerte war es anerkannte Meinung, dass die nur gemeinsam in Europa gelöst werden kann - aber das Weltklima retten wir Deutsche allein? Wann kommt endlich die Erkenntnis, dass alles miteinander zusammen hängt? Das nennt man Dialektik! Nehmen wir mal unser wachsendes Verlangen nach Naturprodukten. Wissen wir, wieviel Urwald im tropischen Asien, dem Lebensraum von Orang Utans, Gibbons und Nasenaffen, für Ölpalmlantagen abgeholzt wird? Im Fernsehen wurde vor kurzem gezeigt, dass ca. 60 Prozent unsererer Regale im Supermarkt leer blieben, wenn Palmöl in Kosmetika, Nahrungsmitteln, Reinigungsmitteln u.a. verboten würde. Wenn wir schon anfangen über Ursache und Wirkung dialektisch nachzudenken, dann sollten wir auch unseren Ruf nach ständigem Wirtschaftswachstum bei stagnierender Bevölkerungszahl hinterfragen. Die Überschüsse, die nahezu inflationär produziert werden, brauchen einen Markt, den wir in Europa schon lange nicht mehr haben. Wohin also damit? Ach ja, es gibt ja noch die sogenannten Entwicklungsländer, willkommenen Abnehmer unserer überschüssigen Lebensmittel und Konsumgüter. Denen glauben wir auch noch Gutes zu tun, aber die dortigen Kleinbauern und Handwerker können mit ihren Produkten mit den „Geschenken“ aus der EU nicht mithalten und gehen kaputt. Die um Existenz und Zukunft in ihrer Heimat Gebrachten machen sich dann auf den Weg in das Überschüsse produzierende Europa - einfach, weil es für sie nur besser werden

kann. Und jetzt schließt sich der Kreis. Was ist Ursache? Was ist Wirkung? Ja, was bringt Aktionismus wenn wir keine Antworten auf die vorherigen Fragen haben? Sind wir überhaupt bereit, uns diese Fragen ehrlich zu stellen und ehrlich zu beantworten? Haben wir überhaupt den Mut, das wissen zu wollen? Würde uns die Antwort gefallen und passt sie dann noch in den aktionistischen Zeitgeist? Ehrlich gesagt mag ich die Ideologisierung und das damit verbundene Schubladendenken überhaupt nicht, obwohl ich auch nur ein Mensch und damit nicht ganz frei davon bin. Gerade deswegen stehen wir uns oftmals selbst im Wege. Pragmatismus und gesunder Menschenverstand sind mir die besseren Ratgeber. Als Alexander v. Humboldt im 19. Jahrhundert von seiner Forschungsreise aus Südamerika ins heimische Berlin zurück kam, soll er gesagt haben: „Die gefährlichste aller Weltanschauungen ist die der Leute, welche die Welt nie angeschaut haben“. Das trifft die Sache auf den Punkt, sowohl in unserem Blick auf die Welt als auch auf unsere Gesellschaft. Jeder redet über jeden, versucht medial zu belehren, aber wer redet sachlich miteinander? Was wissen wir tatsächlich vom anderen? Von dem, der aus dem Westen oder gar aus dem Ausland zu uns in den Osten kam und jetzt unser Nachbar ist? Was wissen wir wirklich oder was glauben wir zu wissen? Wie hilfreich sind gedankliche Schubladen und Mauern? Machen uns nicht gerade diese Schubladen und Mauern das Leben schwer und hindern uns an weitsichtigen Entscheidungen? Geht es nicht zu häufig nach dem Motto „Was nicht sein kann, das nicht sein darf“? Unsere Welt braucht keinen Aktionismus, keine Sonntagsreden und schon gar keine Ideologie, die die Schuld immer bei anderen sucht und findet. Wir brauchen die Bereitschaft zu Entscheidungen und die Übernahme der Verantwortung für die großen Zusammenhänge. Und das ist vielleicht die wahre Botschaft von unser aller Greta: Jeder kann etwas tun, jeder für sich und sein Umfeld und jeder hat für sein Tun die Verantwortung! Dafür muss man keine großen Reden reden, auch nicht mit einer Jacht nach USA segeln während die Begleitung first class fliegt oder auch Nächte lang für oder gegen das Klima gipfeln...

Ihre Martina Schweinsburg

Die Landrätin gratuliert

Zu hohen Geburtstagen und seltenen Ehejubiläen gratulierte Landrätin Martina Schweinsburg folgenden Jubilaren:

100. Geburtstag

07.09.: Johanna Walter, Münchenbernsdorf

20.09.: Gertrud Macheleidt, Auma-Weidatal

03.10.: Gertrud Szczepaniak, Auma-Weidatal

Ilse Hiemisch, Zeulenroda-Triebes

101. Geburtstag

08.09.: Elfriede Grell, Harth-Pöllnitz

Diamantene Hochzeit

12.09.: Reinhard und Waltraud Günther, Ronneburg

Horst und Christa Feind, Bad Köstritz

Walter und Maria Klostermann, Bad Köstritz

14.09.: Horst und Erika Zschirpe, Ronneburg

19.09.: Siegfried und Maria Richter, Zeulenroda-Triebes

Günther und Käthe Eitner, Weida

Eberhard und Ursula Haschke, Ronneburg

Werner und Adelheid Hering, Pölzig

20.09.: Martin und Doris Knolle, Kraftsdorf

26.09.: Roland und Erna Böhm, Greiz

Erhard und Irene Wurm, Braunichswalde

Edgar und Ursula Wünsch, Ronneburg

03.10.: Günther und Helga Erdmann, Seelingstädt

Lutz und Ursula Bergner, Ronneburg

Eiserne Hochzeit

11.09.: Wolfgang und Susanne Grafe, Hartmannsdorf

25.09.: Gerhard und Marianne Kriester, Mohlsdorf-Teichwolframsdorf

Impressum Kreisjournal

Herausgeber:
Landratsamt des Landkreises Greiz

Verantwortlich:
Landrätin Martina Schweinsburg
Dr.-Rathenau-Platz 11
07973 Greiz
Tel. 03661/876-0
Fax: 03661/876-222
mail: info@landkreis-greiz.de
Internet: www.landkreis-greiz.de

Redaktion:
Pressestelle Landratsamt
Ilona Roth
Tel.: 03661/876153
Fax: 03661/876222
Email: presse@landkreis-greiz.de

Auflage:
58973 Exemplare

Satz:
Verlag Dr. Frank GmbH,
Ludwig-Jahn-Str. 2, 07545 Gera
Druck:
Schenkelberg Druck Weimar GmbH

Vertrieb:
Allgemeiner Anzeiger GmbH
Gottstedter Landstr. 6, 99092 Erfurt

Erscheinungsweise:
1 x monatlich
Verteilung:
an alle Haushalte des Landkreises

Dienstantritt für Beamtenanwärter im Landratsamt

Ausbildungsstart für drei junge Frauen, die im Landratsamt Greiz eine Beamtenlaufbahn im gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst absolvieren werden. Jessica Neumann aus Steinsdorf, Maria Sophie Krügel aus Berga und Kira Vielmuth aus Rückersdorf durften schonmal Praxisluft schnuppern, bevor sie zum „heißen Start“ ihrer Ausbildung an die Thüringer Fachhochschule für öffentliche Verwaltung nach Gotha gereist sind. Sie hatten sich im Auswahlverfahren gegen immerhin 53 Mitbewerber durchgesetzt. Die dreijährige Ausbildung umfasst 21 Monate theoretisches Studium in Gotha und 15 Monate praktische Ausbildung, in denen die drei Frau-



en in den Ämtern und Abteilungen des Landratsamtes arbeiten und lernen werden.

Begrüßt wurden sie von Personalamtsleiterin Nadine Großmann und Patrick Krauß, Beamtenanwärter im dritten Ausbildungsjahr.

Nadine Großmann bekräftigte dabei, dass das Landratsamt bedarfsgerecht ausbildet, was bedeutet, alle drei Anwärter haben reelle Chancen, nach erfolgreicher Ausbildung eine Anstellung im Landratsamt zu erhalten.



Denkmalsanierer für ihren Einsatz geehrt

Denkmalschutzpreis des Landkreises Greiz zum 19. Male verliehen

Im Bergaer Klubhaus, selbst ein Bauzeugnis der Nachkriegsmoderne, fand in diesem Jahr die Festveranstaltung zur Verleihung des Denkmalschutzpreises des Landkreises Greiz statt. Nicht von ungefähr habe man sich für diesen Veranstaltungsort entschieden, so die Greizer Landrätin Martina Schweinsburg zur Begrüßung, denn die Stadt habe im Zusammenhang mit dem Uranerzbergbau durch die Wismut insbesondere in den 1950er Jahren eine rasante städtebauliche Entwicklung genommen, die sich noch heute sehr eindrucksvoll ablesen lässt und die die Handschrift eines prominenten Architekten trägt – Egon Hartmann. Hartmann gilt heute als eine Schlüsselfigur des städtischen Wieder- und Neubaus in der Nachkriegszeit in beiden deutschen Staaten.

Somit passte die Kulisse bestens zum diesjährigen Motto des Tages des offenen Denkmals „Modern(e): Umbrüche in Kunst und Architektur“. Dass die Moderne in Kunst und Architektur mit dem Bauhaus den wichtigsten und nachhaltigsten künstlerischen Umbruch des 20. Jahrhunderts erlebte, darauf verwies Hagen Rüster, Vorsitzender des Denkmalbeirates des Landkreises, in seinem Festvortrag, allerdings nicht ohne die Glorifizierung der Bauhäuser und ihre Werke kritisch zu hinterfragen. Unterhaltsam und aufschlussreich widmete er sich in seinem Vortrag vor allem Zeitzeugnissen der Moderne im Landkreis Greiz. Als Beispiele seien hier das Rundhaus in Greiz, die Münchenbernsdorfer Teppichfabrik (heute Carpet Concept), oder das heutige Bürgerhaus in Weida genannt.

Doch im Mittelpunkt der Veranstaltung, die musikalisch von Schülern der Kreismusikschule umrahmt wurde, die engagierten, preiswürdigen Denkmalbewahrer und ihre Objekte.

Die sanierte Döhlener Kirche St. Peter, ein weithin sichtbarer imposanter Sakralbau steht für hohes bürgerschaftliches Engagement und Verantwortungsbewusstsein. Mit enormen Anstrengungen hat



Landrätin Martina Schweinsburg, Markus Morbach von der Sparkasse Gera-Greiz und Denkmalbeiratsvorsitzender Hagen Rüster mit den Preisträgern 2019: Bürgermeister Heinz Hopfe mit Architekt Robert Heinrich für Weida, Pfarrer Michel Debus, Evelyn Sachse und Martin Trinks für die Kirche in Döhlen sowie Martina Henschke und Markus Gerlich für die einstige neuapostolische Kirche in Oberndorf (v. l.).

es die Kirchengemeinde mit ihrem Pfarrer Michel Debus geschafft, die Kirche in zwei Bauabschnitten zu sanieren. Zunächst wurden ab 2014 der Kirchturm und Turmuhr saniert bzw. restauriert, ab 2017 folgte die Fassadensanierung des Kirchenschiffs.

Eine Kirchensanierung ganz besonderer Art gelang Martina Henschke und Markus Gerlich in Oberndorf, einem Ortsteil der Gemeinde Kraftsdorf. Sie schufen sich in dem 1955 als Typenbau der Neuapostolischen Kirche errichteten eingeschossigen Saalbau ihr „Eigenheim“, nachdem das Gebäude bereits 2009 von der Kirche aufgegeben worden war und verkauft werden sollte. Für das denkmalgeschützte Gebäude sind die neuen Eigentümer ein Glücksfall. Ihnen gelang es, mit Sachverstand und Feingefühl – so die Jury – heutigen modernen Wohnstandard in das Gebäude zu integrieren, ohne dessen ursprüngliche Verwendung zu negieren. So wurde aus dem einsti-

gen rund 100 Quadratmeter großen Kirchensaal ein Loft, in dem sich Küche, Wohnbereich und Arbeitsplatz frei im Raum befinden. Für



Hagen Rüster bei seinem Vortrag über Zeugnisse der Moderne im Landkreis Greiz.

die Küchenfronten verwendeten sie zudem Material aus dem Kirchensaal, wie die neuen Bauherren überhaupt sehr viel Wert auf nach-

haltiges und ökologisches Bauen Wert legten.

Mit der Sicherung des Wohnhauses Kirchberg 8 gelang der Stadt Weida die Bewahrung eines Stadtbild prägenden Gebäudes, das durch jahrelangen Leerstand und Verwahrlosung wohl zur Sicherheitsgefahr und „Schrottimmoblie“ geworden wäre, gebe es in Weida nicht die Innenstadtinitiative „Weida lückenlos“. Ein Förderprogramm, mit dessen Hilfe bestandsbedrohte Gebäude gesichert und bauhistorisch wertvoller Bestand vor dem Verfall bewahrt werden kann. Am Gebäude Kirchberg 8, das sich der Klempnermeister Karl Wucher 1906 als Wohnhaus errichten ließ, investierte die Stadt in Rohbau- und Fassadeninstandsetzung, letztere mit üppigen und ausgeprägten Jugendstilformen verziert.

Bleibt die Hoffnung, dass so instand gesetzte stattliche Gebäude nun auch wieder Nutzer findet, die dem ersten Schritt der Erhaltung weitere folgen lassen.



Die Döhlener Kirche mit sanierter Fassade und restaurierter Turmuhr.



Das Haus Kirchberg 8 in Weida wurde vor dem Verfall gerettet und denkmalgerecht gesichert.



Als Wohnhaus zu neuem Leben erweckt, die einstige Neuapostolische Kirche Oberndorf.



Duschkabine mit Lichtpaneel und allen Raffinessen: Roger Pinther erläutert Martina Schweinsburg die Funktionsweise der Dampfdusche.



Auch die ganz Großen ihrer jeweiligen Branche lassen bei axxo Design arbeiten, wie Axel Krieger Landrätin Martina Schweinsburg zeigt.

Von Heizung bis Duschkopf – alles aus einer Hand

Wer in seinem Bad mehr will als Toilette, Waschbecken, Wanne oder Dusche, der kann sich bei der HSE Weida GmbH (Heizung-Sanitär-Erneuerbare Energien) anschauen, wie man sich in den eigenen vier Wänden seine eigene Wellness-Oase schaffen kann. Und nicht nur das: Zu den Anschauungsobjekten gibt es gleich noch die kompetente Beratung sowie das Angebot, die neue Badausstattung komplett aus einer Hand in die Tat umsetzen zu lassen. Heizung und Sanitär mit allem Drum und Dran bis hin zu Wartung und Service – das ist das Metier von HSE Weida.

Etwa zwei Drittel der Kunden des Handwerksbetriebes, der seit rund sechs Jahren am Schafberge in Weida sein Domizil hat, sind private Auftraggeber, berichten Roger und Isolde Pinther, die die HSE Weida als Geschäftsführer und Prokuristin führen, beim Besuch der Greizer Landrätin Martina Schweinsburg. 20 Mitarbeiter zählt der Betrieb, darunter zwei Auszubildende, der von der Idee zur Badausstattung bis zur Ausführung samt Heizung- und Klimatechnik alles leisten kann.

„Das ist auch für den Bauherrn angenehm“, weiß Roger Pinther aus Erfahrung, „denn wir bringen den Fliesenleger, Elektriker und Maler – wenn es gewünscht ist – gleich mit. Dafür haben wir Handwerksbetriebe aus der Umgebung, mit denen wir schon jahrelang sehr gut zusammen arbeiten.“

Seit 2002 gibt es die HSE Weida GmbH. Zunächst als Handwerksbetrieb mitten in Weida, später – als das Platzproblem in der Paul-Fuchs-Straße zum echten Hemmnis wurde – auf dem Gewerbegebiet Am Schafberge. Leicht gefallen sei ihnen die Investition vor sechs Jahren nicht, auch wenn der damalige Weidaer Bürgermeister sie dabei tatkräftig unterstützt habe, wie der Geschäftsführer betont. Doch mittlerweile wissen Pinthers und ihr Team, dass diese Entscheidung, sich so zu vergrößern, richtig war.

Was sie sich jetzt noch wünschen, dass das allseits propagierte digitale Zeitalter endlich auch bei ihnen spürbar wird. Bislang jedenfalls ist die schwache Leistung der Internetverbindung eher ein Hemmnis als eine Hilfe.

Geht nicht gibt's nicht bei axxo Design Korbußen

Die kleine Stele, die Klaus-Dieter Volger als diesjähriger Gewinner des Klein- und Jungunternehmerpreises des Landkreises Greiz überreicht bekam, wurde genauso wie die der zehn Preisträger vor ihm in der axxo Service + Production GmbH Korbußen gefertigt. Acrylglasverarbeitung ist seit fast 30 Jahren das Hauptgeschäft des Unternehmens, das einst von Horst Krieger gegründet wurde und mittlerweile in zweiter Generation von Sohn Axel geführt wird. Auf rund 200 bis 300 Stammkunden kann die Firma verweisen.

Wer wie Landrätin Martina Schweinsburg kürzlich mit dem Geschäftsführer durch die Produktionshallen von axxo geht, erfährt ganz unmittelbar, wie vielfältig Acrylglas verarbeitet werden kann. In Verbindung mit anderen Materialien, wie Holz, Edelstahl oder seit diesem Jahr sogar mit Feinsteinzeug lassen sich echte Hingucker kreieren. Vom kleinen Pokal für den Schreibtisch bis hin zu großflächigen Werbeträgern, Panels oder ganzen Ladenausstattungen. Alles ist möglich von exklusiv bis extravagant, bedruckt, beleuchtet – so wie

es der Kunde wünscht: Hochwertig, innovativ und termingerecht.

Auch wenn die gegenwärtig 43 Mitarbeiter noch alle Kundenwünsche termingemäß und in hoher Qualität erfüllen können, der Mangel an Fachkräften macht dem Geschäftsführer schon Sorge. „Selbst motivierte Quereinsteiger, die wir hier anlernen, sind immer schwieriger zu kriegen“, berichtet er. „Da nützen uns die besten und modernsten Maschinen nichts, wenn uns die Leute fehlen, die sie bedienen können“, stellt er nüchtern fest. Auch die Azubi-Suche sei jedes Jahr ein Kraftakt, dabei bietet axxo Design durchaus gefragte Berufe an: Medientechniker zum Beispiel oder Medientechnologe, aber auch Verfahrensmechaniker Kunststoff/Kautschuk oder Industriekaufmann/-frau.

Bis jetzt jedoch könne man den Mitarbeiterstand halten, gibt sich der Geschäftsführer trotz aller Probleme optimistisch. Dafür nutze er alle Kanäle, um für potenzielle Arbeitnehmer und Azubis präsent zu sein, auch das Ausbildungsportal für Ostthüringen des Landkreises Greiz.

Richtfest bei Karl Verpackungen

Auf 13.000 Quadratmeter errichtet der Folienverarbeiter aus Rüdersdorf ein neues Logistikzentrum mit Lager, Versand, Produktionshalle und Verwaltung auf dem Gewerbegebiet in Pörsdorf.

Wer den Stammsitz des 1990 gegründeten Unternehmens kennt, der weiß, dass dort trotz vieler Erweiterungen alles aus den Nähten platzt. Mit dem Neubau, der bereits nach nur etwas über einem halben Jahr Bauzeit im Dezember dieses Jahres fertig sein soll, entspannt sich in Rüdersdorf auch die Verkehrssituation. Die Außenlager in Hermsdorf und Lederhose können aufgegeben werden und es gibt endlich das, was die erfolgreiche Firma dringend braucht – Platz für Wachstum. Gegenwärtig zählt das Unternehmen knapp 80 Mitarbeiter. Landrätin Martina Schweinsburg

gratulierte den Gesellschaftern und staunte über den raschen Baufortschritt am neuen Standort. Vom Bauantrag bis zum Richtfest vergingen nur sechs Monate. Gelungen ist das nicht zuletzt dank der konstruktiven Zusammenarbeit aller Beteiligten.

Bild: Die Gesellschafter Denny Karl, Simona Sindermann und Ronny Karl mit Landrätin Martina Schweinsburg



Auszeichnung für Talsperrenweg

Der Talsperrenweg Zeulenroda wurde zum 5. Mal mit dem Prädikat „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ ausgezeichnet. Die Übergabe der Urkunde fand auf der Messe TourNatur in Düsseldorf statt. Sie wurde von Wegewart Rainer Hutter, Bürgermeister Nils Hammerschmidt und Dr. Andreas J. Kraus, Geschäftsführer des Tourismusverbandes Vogtland, entgegen genommen.

Der 45 Kilometer lange Talsperrenweg Zeulenroda ist einer von fünf Qualitätswanderwegen im Vogtland. Er verläuft rund um das Zeulenrodaer Meer und die Weida-Talsperre. Ein vom Deutschen Wanderverband ausgezeichnete Wanderweg verspricht ein besonderes Wandererlebnis.



Landkreis
Greiz



9. Wirtschaftstag der Region im Landkreis Greiz

„Unternehmen/r kommunizieren“

Fragen: Wie präsent ist mein Unternehmen - und wo?
Wie spreche ich meine Kunden an - heute und in Zukunft?
Wo und wie erreiche ich meine (potenziellen) Mitarbeiter?
Was kann moderne Kommunikationstechnik?
Welche Chancen und Risiken liegen in der Digitalisierung von Kommunikationsprozessen?

Antworten: ...geben Unternehmen und Experten, die Lösungen gefunden haben. Diskutieren Sie mit! Profitieren Sie von den Besten und nutzen Sie unser umfangreiches Programm mit regionalen und überregionalen Partnern.

Termin: am 6. November 2019 ab 13.00 Uhr in der
Vogtlandhalle in Greiz

Mehrwert: Ergänzung findet der Wirtschaftstag durch eine Ausbildungs- und Jobbörse. Stellen Sie Ihr Unternehmen wirkungsvoll vor. Finden Sie Netzwerkpartner, Kunden, Zulieferer, Nachwuchskräfte und nutzen Sie die Kontakte zu regionalen Servicedienstleistern und Kooperationspartnern.

Ziel: Unser Ziel ist Ihr Erfolg in der Region!

Wir freuen uns, Sie zu dieser **kostenfreien Veranstaltung** einladen zu dürfen. Gern können Sie Ihr Unternehmen sowie Ihre Ausbildungs- und Jobangebote zum neunten Wirtschaftstag präsentieren.

Für Fragen, Vorabsprachen zur Belegung der Standflächen und Ihre Anregungen für diesen Tag steht Ihnen die Wirtschaftsförderung des Landkreises Greiz stellvertretend für die Partner des Wirtschaftstages gern zur Verfügung. Sie erreichen uns **telefonisch unter 03661/876 427** oder auch per E-Mail an **wirtschaftsfoerderung@landkreis-greiz.de**

Dies ist eine Vorankündigung! Die Einladung zum 9. Wirtschaftstag im Landkreis Greiz erhalten Sie mit dem detaillierten Veranstaltungsprogramm rechtzeitig zugesandt.

Durchwachsene Bewerberlage in Unternehmen im Landkreis Greiz

Ob im Radio, Fernsehen oder in der Zeitung: In den vergangenen Wochen hat das Thema Ausbildungsmarkt Hochkonjunktur. Der Grund: Im August und September war Lehrstart. Wie jedes Jahr ist dem ein Ringen der Unternehmen um geeignete Bewerber vorangegangen. So auch im Landkreis Greiz.

Bei der **Schmidt Kommunalfahrzeuge GmbH in Brahmenau** ist man seit Jahren auf der Suche nach Auszubildenden. Niederlassungsleiter Götz Schumann hat Annoncen geschaltet, war vor allem auf entsprechenden Online-Portalen und via Einzelaktionen aktiv. „Unser Standort ist für junge Leute, die noch nicht mobil sind, nicht ideal“, weiß Schumann. Umso erfreuter ist er, in diesem Jahr gleich doppelten Erfolg zu feiern: Am 1. August haben zwei junge Männer ihre Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker bei der Schmidt Kommunalfahrzeuge GmbH begonnen. „Sie haben sich schon im Frühjahr beworben und die Möglichkeit eines Praktikums genutzt. Wir haben beide dann sofort genommen. Da sollte man nicht lange überlegen“, schildert Schumann.

Doch nicht überall gestaltet sich die Situation derart rosig. Etwa bei der **Agrargenossenschaft in Rüdersdorf**. „Wir haben seit mehreren Jahren das Problem, dass das Interesse an der Ausbildung zum Tierwirt sinkt“, berichtet der Vorsitzende Daniel Lutter, der zugleich Ausbilder ist. Während er für den Beruf Landwirt ausreichend Bewerbungen erhält, sieht es beim Tierwirt mau aus. Lutter glaubt, dass dem Berufsbild ein längst überholtes Image anhängt.

„Das kann man durchaus so gestalten, dass es gefällt“, weiß er und ergänzt: „Wie bei den Landwirten kommt hier auch viel Technik zum Einsatz.“ Lutter bleibt am Ball, um seine Agrargenossenschaft auch in Zukunft für den Nachwuchs interessant zu machen. „Ich bin im regen Kontakt mit der Regelschule in Bad Köstritz, biete Praktika an und lade regelmäßig auch die beiden Kitas zu mir in den Betrieb ein“, so der Vorsitzende.

In regelmäßigem Kontakt zur Bio-Landschule Langenwetzendorf ist auch **Antje Munzert vom gleichnamigen Pflegedienst in Langenwetzendorf**. Doch Bewerbungen für die Ausbildung zum

Altenpfleger hat sie auch in diesem Jahr wieder keine erhalten. Auch sie kämpft gegen ein Imageproblem. „Die Medien reden den Beruf viel zu schlecht. Das ärgert mich, zumal es ein sehr dankbarer Beruf ist, in dem man viel zurückbekommt und der einem etwas fürs Leben bringt. Es geht hier wirklich menschlich zu“, sagt Munzert, die nicht aufgeben möchte. So wird sie weiter um beruflichen Nachwuchs werben – an der Schule, aber auch über soziale Medien oder das Angebot, jederzeit in den Arbeitsalltag hineinzuverschnuppern. Die Hoffnung, dass sich die Situa-

tion wieder bessert, gibt auch Janet Löffler nicht auf. „Wir haben dieses Jahr wieder keine geeigneten Bewerbungen erhalten“, bedauert die Geschäftsführerin des **Bauzentrums Max Heidrich in Greiz**, das theoretisch jedes Jahr einen Lagerlogistiker und einen Kaufmann für Groß- und Außenhandel ausbildet. Auch diese Firma bietet Praktika an, beteiligt sich an Berufsmessen, ist auf Ausbildungsportalen verzeichnet und nutzt die sozialen Medien. „Das Problem ist einerseits, dass die Berufsschule für uns in Altenburg ist. Das ist kein Weg, den man mit 16 Jahren jeden Tag bewältigen kann. Andererseits denke ich, dass die körperliche Arbeit Viele zurückschreckt“, bewertet

Interessierte aufgepasst:

Gemeinsam mit den Schulen veranstaltet der Landkreis Greiz im November zwei Berufsmessen, bei denen regionale Unternehmen ihre vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten vorstellen: am 7.11.19, 16 bis 19 Uhr in der Regelschule Münchenbernsdorf und am 14.11.19, 16 bis 19 Uhr in der Regelschule Berga.

Freie Ausbildungsstellen sind zudem unter www.dein-ausbildungsportal.de zu finden. Unternehmen des Landkreises können ihre Ausschreibungen dort kostenfrei hinterlegen. Kontakt zur Wirtschaftsförderung des Landkreises unter Tel.: 03661/876-421, E-Mail: wirtschaft@landkreis-greiz.de



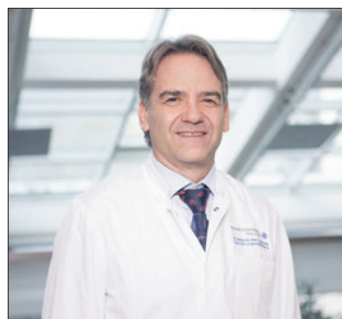
Löffler die Lage, blickt aber dennoch optimistisch in die Zukunft: „Es gibt immer Höhen und Tiefen. Irgendwann wird das Handwerk wieder als das erkannt, was es eigentlich ist: attraktiv.“

Blickt man auf die **Thüringer Energie-Werke AG (TEAG)**, scheinen die jungen Leute genau diese Attraktivität längst zu erkennen. So ist die Suche nach Auszubildenden zum Elektroanlagenmonteur sowie Elektroniker für Betriebstechnik für die Betriebsstelle in Weida seit Jahren erfolgreich. „Wir sind als TEAG eine recht gute Arbeitgebermarke“,

Arzt-Patienten-Seminar zu Darmerkrankungen

Mit Chefarzt Dr. med. Gottschalk im Krankenhaus Greiz

Gemeinsam mit der Greizer Selbsthilfegruppe und der Deutschen Morbus Crohn/Colitis ulcerosa Vereinigung (DCCV e.V.) lädt der Chefarzt der Klinik für Innere Medizin 2, Dr. med. Peter Gottschalk, am 26. Oktober von 10 bis 13 Uhr zu einem Arzt-Patienten-Seminar zum Thema „Individualisierte Therapie chronisch-entzündlicher Darmerkrankungen“ in die Magistrale der Kreiskrankenhaus Greiz GmbH herzlich ein. Die Therapie von Morbus Crohn und Colitis ulcerosa wird nicht nur durch viele neue Medikamente immer komplexer. Auch die Entscheidung über den richtigen Zeitraum einer neuen Therapie oder auch Operation muss ganz individuell getroffen werden. Dabei helfen auch neue diagnostische Möglichkeiten, aber vor allem auch das regelmäßige persönliche Gespräch zwischen Patient und Arzt. In Vorträgen und dem persönlichen Aus-



Chefarzt Dr. med. Peter Gottschalk

tausch werden verschiedene Aspekte der Betreuung von Patienten mit CED betrachtet und Fragen der Besucher beantwortet. Von 10.15-11.00 Uhr wird Herr Prof. Dr. med. habil. Peter C. Konturek über „Die moderne medikamentöse Therapie für Patienten mit entzündlichen Darmerkrankungen – was ist passend für mich?“ referieren. Dr.

med. Philip Grunert wird von 11 bis 11.45 Uhr über „Alternativmedizinische Therapiemöglichkeiten bei CED – eine sinnvolle Ergänzung“ informieren. Der letzte Vortrag von 11.45 bis 12.30 Uhr wird durch den Leitenden Chefarzt des Greizer Krankenhauses und Chefarzt der Klinik für Innere Medizin 2, Herrn Dr. med. P. Gottschalk zum Thema „Was bietet die moderne Ernährungsmedizin für Patienten mit Morbus Crohn und Colitis ulcerosa“ gehalten.

Informationsstände unterstützen der Pharmafirmen, Selbsthilfegruppen, des Ernährungsteams der Kreiskrankenhaus Greiz GmbH sowie des Catering-Serviceteams geben viele praxisnahe Informationen und die Möglichkeit zum Fragen und Diskutieren.

Weitere Informationen zur Veranstaltung sind auf der Internetseite des Krankenhauses unter www.hospital-greiz.de zu finden.

Der doppelte Erich im Sommerpalais

Erich Ohser und Erich Kästner begegneten sich zum ersten Mal in Leipzig. Von Anfang an einen sie ihr Lebenshunger und ihre Menschenneugier, ihr Ehrgeiz und ihre skeptische Spottlust. Als Kästner 1928 seinen ersten Gedichtband »Herz auf Taille« veröffentlichte, sind die Illustrationen von Ohser gezeichnet. Der Lyrikband machte Autor und Illustrator schlagartig bekannt. Zwei weitere Gedichtbände folgten.

In der Ausstellung werden alle publizierten Zeichnungen Erich Ohser aus den drei Lyrikbänden Erich Kästners gezeigt.

Der Zeichner Erich Ohser (1903-1944) wurde vor allem mit seiner Serie »Vater und Sohn« bekannt, die er unter dem Pseudonym e. o. plauen schuf, das er von seiner Heimatstadt herleitete.

Die Ausstellung wird am 12. Oktober 2019 um 11 Uhr im Festsaal des Sommerpalais Greiz eröffnet.



Alexander durfte den riesigen Schlüssel von Landrätin Martina Schweinsburg entgegen nehmen, assistiert von Schulleiter Tim Deutsch.



Tim Deutsch (r.) führt die Einweihungsgäste beim Rundgang durchs Schulhaus in eines der komplett neu ausgestatteten Klassenzimmer.

Ein großes Fest zur Einweihung

Grundschule Ronneburg präsentiert sich vielen Gästen topsaniert

Noch sind nicht alle Kisten ausgeräumt, wie Schulleiter Tim Deutsch verriet, dennoch nutzen die Kinder und Lehrer bereits seit Schuljahresbeginn ihre alte neue Schule und sind begeistert. Das zeigten sie bei der großen Einweihungsfeier am 14. September. Eingeladen waren alle, die an der Sanierung des Hauses beteiligt waren und natürlich auch Eltern, Schüler und Einwohner der Stadt. Denn das Gebäude selbst feierte auch Geburtstag – seit 65 Jahren lernen hier Generationen von Ronneburgern das Einmaleins und was im eben sonst noch wichtig ist. Zwei Jahre lang war das Haus Baustelle und Lernort zugleich. Während in dem einen Gebäudeflügel gebaut wurde, lief im anderen der Unterricht weiter. Lediglich der Hort musste ausziehen und fand in der Villa „Anders“ sein vorübergehendes Domizil. Dank der Unterstützung der Stadt Ronne-

burg wurde somit auch diese Hürde gemeistert. „Wir Ronneburger halten eben zusammen“, meinte dazu Tim Deutsch und dankte herzlich Bürgermeisterin Krimhild Leutloff. Das Nebeneinander von Bauen und Lernen wurde gut gemeistert. Dafür zollte Landrätin Martina Schweinsburg beiden Seiten Respekt. Für die Strapazen des Bausehens werden die Kinder, Lehrer und Erzieher nun mit dem neu sanierten Schulgebäude entschädigt. Und wie Bauarbeiter berichteten, verfolgten die Kinder interessiert das Bausehen.

Der Weg bis zur jetzt topsanierten Schule war für den Schulträger Landkreis Greiz mit allerlei Hindernissen gepflastert. Mehrfach hatte der Landkreis erfolglos Anträge auf Fördermittel für den Schulumbau beim Land gestellt, erst im Jahr 2017 erfolgte die Aufnahme dieser Schule in das Schulinvestitionspro-

gramm und das Thüringer Landesamt für Bau und Verkehr erteilte am 11. Oktober 2017 den Zuwendungsbescheid. Um das gesetzte Ziel der Baufertigstellung im Sommer 2019 einzuhalten, wurde ein Antrag zum förderunschädlichen Vorhabenbeginn gestellt und genehmigt. Somit war es möglich, bereits im Juni 2017 die ersten Vergaben auszulösen und den Baubeginn pünktlich zum Ferienbeginn starten zu können, wie Martina Schweinsburg rückblickend berichtete.

Am Bau waren insgesamt 18 Bauwerke beteiligt. Vorbereitet und fachlich begleitet wurde das Vorhaben von fünf Architektur- und Ingenieurbüros.

Die Bau- und Planungskosten betrugen gut vier Millionen Euro, davon wurden zirka 2,6 Millionen Euro als Fördermittel bereitgestellt. Gut angelegtes Geld, wie Thüringens Finanzministerin Heike Tau-

bert feststellte.

Sozusagen als Sahnehäubchen obendrauf bekam die Schule nunmehr auch eine kleine Außensportanlage auf ihrem Gelände. Diese Außensportanlage wird sowohl von der Grundschule als auch von der Regelschule für ihre sportlichen Aktivitäten genutzt. Die Kosten hierfür betragen ca. 390.000 Euro, Fördermittel wurden in Höhe von 156.000 Euro bewilligt.

Inzwischen setzt der Landkreis sein Schulbauprogramm an anderer Stelle in Ronneburg weiter um. Gegenwärtig wird die Regelschule mit dem Förderzentrum saniert. Infolge der Bautätigkeiten an der Regelschule Ronneburg dürfen die Kinder der 5. und 6. Klasse schon mal testen, wie es sich in einer modern ausgestatteten Schule lernt, denn während der Bauzeit an ihrem Gebäude werden sie an der Grundschule unterrichtet.

Kreismusikschule: Das Klassenmusizieren beginnt

Mit dem neuen Schuljahr begann sowohl in der Lessing- als auch der Goethe-Grundschule Greiz das Klassenmusizieren als Kooperation mit der Kreismusikschule „Bernhard Stavenhagen“. Diese auf jeweils zwei Schuljahre ausgelegten Unterrichtsformen sind für alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler kostenfrei. Sowohl Instrumente inklusive Taschen und Etuis bis hin zum Lehrmaterial werden zur Verfügung gestellt. Möglich wird das durch die Thüringer Förderung dieser Musikschulprojekte. Von der Thüringer Staatskanzlei werden die dafür notwendigen finanziellen Mittel ausgereicht, lediglich die Versicherungskosten der Instrumente sind hier zu tragen. Sind es in der Lessing-Grundschule die Streichinstrumente, die im Mittelpunkt stehen, so geht es in der Goethe-Schule etwas lauter zu. Dort nämlich gibt es die Wahl zwischen verschiedenen Blechblasinstrumenten.

Die Ausbildung bei den Streichern – von der Violine bis zum Kontrabass – übernehmen drei Lehrerinnen

der Musikschule: Violine/Frau Gretel Töpfer, Viola (Bratsche)/Frau Claudia Bürger und Cello bzw. Kontrabass/Frau Maricmar Perez. Dass dabei kleine Instrumente, z. B. 1/8-Kontrabass, verwendet werden, versteht sich von selbst, wenn man weiß, dass hier Zweitklässler musizieren.

Eine Klassenstufe höher steigen die Blechbläser in den Klassenmusikerunterricht ein. Matthias Härtig koordiniert die Wünsche zwischen tiefen und hohen Blechblasinstrumenten mit den körperlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.

An beiden Schulen wird man mit Sicherheit erste Erfolge am Schuljahresende in Form eines kleinen Auftritts sehen oder besser hören können.

Weitere Infos unter www.kms-greiz.de oder Mail: info@kms-greiz.de

Veranstaltungen

8.11.2019: 19 Uhr, Saal Musikschule, „Glanzpunkte“, Solistisches - Schüler der Musikschule stellen sich vor

14.11.2019: 19 Uhr, Weißer Saal Unteres Schloss, Greizer Teilnehmer des 72. Stavenhagen-Wettbewerbs stellen sich vor

16./17.11.2019: ganztags, Weißer Saal Unteres Schloss, 72. Stavenhagen-Wettbewerb

20.11.2019: 19 Uhr, Haus II „10aRium“ Naumannstraße „...zu zweit, zu dritt oder mehr... - Konzert mit Ensembles der Musikschule

21.11.2019: 19 Uhr, Weißer Saal Unteres Schloss, Zithermusik vom Feinsten mit der Thüringer Zithermusik

22.11.2019: 19 Uhr, Weißer Saal Unteres Schloss, „Komm Vati, spiel mit mir“ - Hausmusikalisches mit Musikschulern, Geschwistern, Eltern...

23.11.2019: 11 Uhr, Weißer Saal Unteres Schloss, Preisträgerkonzert des 72. Stavenhagen-Wettbewerbs

23.11.2019: 20 Uhr, Weißer Saal Unteres Schloss, Greizer Salonabend, Musikalische Köstlichkeiten von und mit Lehrkräften und Gästen der Musikschule Greiz bei bestem Weine

Ausschüsse des Kreistages haben sich konstituiert

Der Bau- und Vergabeausschuss des Kreistages Greiz hat sich am 12. August konstituiert. Dabei wurde Holger Franz einstimmig zum Vorsitzenden des Ausschusses gewählt und Andreas Weber - ebenfalls einstimmig - zu dessen Stellvertreter.

Die erste Sitzung der neuen Legislatur des Ausschusses für Schule, Kultur und Sport am 18. September begann mit der Wahl des Ausschussvorsitzenden und dessen Stellvertreters. Vier von sechs Ausschussmitgliedern waren anwesend. Ihr Votum fiel eindeutig aus: Mit vier von vier Stimmen wurde Jens Dietzsch zum Ausschussvorsitzenden wieder gewählt, zu seiner Stellvertreterin wurde ebenfalls einstimmig Annerose Barnikow gewählt. Für Jens Dietzsch ist es damit die zweite Amtszeit als Ausschussvorsitzender, seine neue Stellvertreterin verfügt ebenso über jahrelange Erfahrungen in der Arbeit dieses Ausschusses.

Staunen und Anerkennung

Vertreter aller „Land(auf)Schwung“-Modellregionen Deutschlands erleben bei ihrem letzten Vernetzungstreffen, was mit dem Förderprogramm im Landkreis Greiz erreicht wurde

Drei Tage lang stand der Landkreis Greiz mit seinen „Land(auf)Schwung“-Projekten im Mittelpunkt eines Treffens von Vertretern aller Modellregionen im Bundesgebiet sowie vom zuständigen Bundesministerium und der dortigen „Land(auf)Schwung“-Geschäftsstelle.

13 solcher Modellregionen gibt es in Deutschland. Für Thüringen machte seinerzeit der Landkreis Greiz das Rennen.

Mit dem Jahr 2019 endet das Modellvorhaben des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, und so war das sogenannte Vernetzungstreffen mit Workshops und Erfahrungsaustausch im Bio-Seehotel Zeulenroda nicht nur das letzte für alle Beteiligten, sondern auch eine gute Gelegenheit zu einer ersten Bestandsaufnahme.

Fakt ist, für den Landkreis Greiz und seine Akteure brachte der „Land(auf)Schwung“ tatsächlich neuen Schwung in den ländlichen Raum: Daseinsvorsorge und Wertschöpfung, für beide Schwerpunkte lassen sich in der Region jede Menge Erfolgsgeschichten finden. Einige davon schauten sich die Gäste mit eigenen Augen an. Stationen ihrer Exkursion waren der Hofladen mit Mostanlage in Langenwolschendorf, die Patisserie Bergmann, die Hofkäserei Büttner in Hohenleuben, Kuhcafé und Regionalladen in Kauern und die Gräfenbrücker Eventhöfe.

Von allen Akteuren, die mit „Land(auf)Schwung“-Mitteln ihre Ideen umsetzen konnten, hörten die Besucher nahezu immer das Gleiche: Tolles Förderprogramm, kompetente Beratung und Beglei-



„Land(auf)Schwung ist toll“ jubeln Constanze (l.) und Franziska Töpel in eher ungewöhnlicher Pose. Denn normalerweise nehmen in ihrem Gräfenbrücker Eventhof die Gäste Platz und sie schwirren um sie herum. Für das Erinnerungsfoto zum Vernetzungstreffen war's halt mal anders herum.

tung im Zuge der Antragstellung und Umsetzung, ohne „Land(auf)Schwung“ wär's nicht bzw. nicht so schnell gelungen.



Für den Landkreis Greiz lässt sich der Erfolg des Modellvorhabens mit Zahlen belegen: 71 Projekte wurden bewilligt, 23 davon allein in diesem Jahr. Rund 2,55 Millio-

nen Euro wurden für die Realisierung der Vorhaben ausgereicht bei einem Projektgesamtvolumen von über fünf Millionen Euro. 14 Dauerarbeitsplätze entstanden direkt in den Projekten, absoluter Leuchtturm in der Projektfülle des Landkreises – die Bioküche Werk 5 von Silke Beyer in Münchenbernsdorf. Sie hat nicht nur das Kulturhaus des Städtchens mit Bioladen und Bioküche neu belebt, sondern ist inzwischen bis nach Gera expandiert. Knapp 48 Mitarbeiter zählt das Unternehmen.

Den Gästen brachte die Tour quer durch den Landkreis Greiz abwechslungsreichen Erkenntnisgewinn und den Gastgeber viele

anerkennde Worte.

Für Dr. Holger Lehmeier von der Geschäftsstelle „Land(auf)Schwung“ in Bonn war dieses letzte Vernetzungstreffen auch deshalb ein „Highlight, weil wir hier sehen können, was tatsächlich geworden ist von dem, was wir ja nur vom Papier kennen“. Über 500 Projekte habe man in den 13 Regionen mit dem Modellvorhaben angeschoben. Auffällig im Landkreis Greiz sei aus seiner Sicht, dass man hier großen Wert auf die regionale Wertschöpfung sowie die Vermarktung und Verarbeitung regionaler Produkte gelegt hat und die einzelnen Akteure sehr gut miteinander vernetzt sind.

Tour Natur 2019

Oktober

- 03. 5. Pausaer Kinder- und Elternwandertag, Rathaus Pausa, 09.00 - 10.30 Uhr *
- 04. Bildervortrag „Die Lerche - Vogel des Jahres 2019 und „Vögel in der Wismut-Region“, Gemeinderaum Dorna Nr. 1, 18.00 Uhr *
- 04. Felsen, Tunnel, Mühlen und Sagen im Elstertal, Parkplatz Schieferbruch Lehnammühle, 13.00 Uhr *
- 05. Kreative und bunte Türkränze gestalten, Parkplatz AWO Seniorenpark Zeulenroda, 15.00 Uhr *
- 06. Wildkatzenfütterung, Pfaffengut Plauen, 15.00 Uhr *
- 09. Filzen im Museumshof, Städtisches Museum Zeulenroda, 10.00 Uhr *
- 13. Die Fürstliche Ruhestätte - Das Mausoleum in Waldhaus, Mausoleum Waldhaus, 11.00 Uhr *

November und Dezember

- 11.11. Vortrag: „Eine Sommerreise zu den Ausläufern des Himalaya, Kasachstan und Kirgistan, Gemeinderaum Dorna Nr. 1, 19.00 Uhr *
- 14.12. Weihnachtsbaumsuche, Wanderparkplatz Pöllwitzer Wald Neuärgerniß, 09.30 Uhr *
- 15.12. Weihnachtsbaumsuche, Wanderparkplatz Pöllwitzer Wald Neuärgerniß, 09.30 Uhr *

* Änderungen vorbehalten, nähere Informationen und Angaben zu möglichen Kosten unter:

www.natuerlich-vogtland.de/veranstaltungen

